



Hägendorf ist Meister.



Trimbach steigt auf.

Ins Schwitzen kamen alle

Netzball Hägendorf ist SVSo-Kantonalmeister, Trimbach steigt auf

Spielerinnen, die einen Hechtsprung machen und einen Ball doch noch fangen sind im Netzball eben so selten zu sehen wie Sprints selten. Trotzdem fordert der Sport, bei dem jeweils vier gegen vier Frauen spielen und einen Volleyball möglichst schnell übers Netz werfen, die Kondition und Schnelligkeit der Spielerinnen. Wie am Samstag, als der Sportverband Solothurn (SVSo) in Olten seine Kantonalen Netzball-Meister sowie die Auf- und Absteiger der 1. und 2. Liga ermittelte. Ins Schwitzen kamen dabei alle sieben 1.-Liga- und alle vier 2.-Liga-Teams. In erster Linie, weil sie auf den drei Feldern vollen Einsatz gaben. Aber auch, weil sich dank dem sommerlichen Wetter die Giroud-Olma-Halle in eine Art Tropenhaus verwandelte. Selbst bei den Schiedsrichter- und Linienrichterin waren Schweissperlen auszumachen.

Am wenigsten liess sich der Favorit TuS Hägendorf von der „Hitze“ beeindruckt. In der aktuellen Meisterschaft ungeschlagen, liessen sich die Hägendorferinnen im Kampf um die Tickets für die Schweizer Meisterschaften erneut nicht bezwingen. Allerdings mussten sie gegen das jüngste teilnehmende Team, die Juniorinnen des TSV Trimbach, ihren ersten und einzigen Satz abgeben. Als kantonal SVSo-Meister ist Hägendorf direkt für die SM in Disentis qualifiziert. Ebenfalls ins Bündlerland reisen darf der SVKT Olten, der den zweiten Schlussrang belegte. Der Satus Attiswil und die Juniorinnen des TSV Trimbach haben in Kürze in Neuendorf eine weitere Chance, sich einen Startplatz für die nationalen Titelkämpfe zu sichern.

In der Doppelrunde der 2. Liga schaffte der TSV Trimbach den Aufstieg in die 1. Liga. Nur einen Satz verlor die Equipe, die bereits die Vorrunde dominierte hatte, am Samstag. Die Trimbacherinnen, die alle sechs Spielerinnen zum Einsatz kommen liessen, deklassierten ihre drei Gegner zum Teil mit hohen Satzresultaten, etwa den Satus Rothrist mit 30:8 und den Satus Lostorf II mit 27:7, einzig der Satus Lostorf I konnte mit 10:15, 14:8, 7:10 und 13:17 einigermaßen mithalten.

Ob hoher Sieg oder hohe Niederlage – im Vordergrund stand beim SVSo-Turnier die Freude an der Bewegung. „Die Teams verhielten sich sehr fair, Verletzungen blieben aus und wir konnten die Spielzeiten genau einhalten“, zog Hauptorganisatorin Madeleine von Arx vom TSV Trimbach eine positive Bilanz. Nur ein kleiner Wermutstropfen gab es: „Es wäre schön, wenn bei der nächsten Finalrunde ein Verein ein kleines Beizli führen könnte. Das hat dieses Jahr ein bisschen gefehlt.“